

„Das attraktivste Gymnasium Bayerns“

Zu wenig Anmeldungen: Im Tegernseer Gymnasium schrillen die Alarmglocken. Unterstützung beim Kampf um den Erhalt signalisierten jetzt Landrat Wolfgang Rzehak und Bürgermeister Johannes Hagn. Und Direktor Werner Oberholzner sucht nach neuen Strategien.

VON CHRISTINA JACHERT-MAIER

Tegernsee – Nur 56 Anmeldungen für die fünfte Klasse. „Das ist erschütternd“, räumt Direktor Werner Oberholzner ein. Wie berichtet, macht sich der Start des Holzkirchner Gymnasiums im September bei den Anmeldezahlen in Tegernsee stark bemerkbar. Es wird nur noch zwei Parallelklassen geben. Auch wenn die überschaubare Schülerzahl, das Familiäre, ein gro-

ßes Plus sein kann: Dreizügig sollte das Gymnasium schon sein. Für drei Klassen braucht es etwa 80 Anmeldungen.

Eigentlich, meint Oberholzner, habe er gedacht, die Info-Veranstaltungen seiner Schule seien ganz gut. „Aber ganz gut ist halt nicht gut genug.“ Um neue Konzepte zu entwickeln, will Oberholzner in zwei Wochen eine große Lehrerkonferenz einberufen. Das Kollegium hat derzeit 70 Köpfe. Wenn die Schülerzahl sinkt – von derzeit 830 auf etwa 730 ab September – reduziert sich auch die Zahl der Lehrer. Vorerst, so Oberholzner, werde aber nur ein Kollege teilweise abgezogen.

Eine Patentlösung gegen den Schülerschwund gibt es nicht, da sind sich Landrat Wolfgang Rzehak und Oberholzner einig: „Das sind viele Bausteine.“ Ein wichtiger davon: Kinder aus dem Tegernseer Tal mit gymnasialer Eignung sollen auch das Gymnasium besuchen. Das ist der-



Krisengespräch: (v.l.) Johannes Hagn, Wolfgang Rzehak und Werner Oberholzner in der Schulbibliothek. FOTO: STA

zeit nicht so. „Es wurde sogar der größte Teil in der Realschule angemeldet“, sagt Oberholzner. Wohl aus Angst vor Überforderung, vor den Wirren der Debatte ums G 8. Diese Angst will Oberholzner den Eltern nehmen: „Ich werde auch den Kontakt mit den Grundschulen suchen.“

Landrat Wolfgang Rzehak nickt dazu. „Wir als Landkreis tun alles, damit das Gymnasium Tegernsee erhalten bleibt.“ Persönlich halte er Tegernsee für das attraktivste Gymnasium Bayerns.

Er hat es selbst als Schüler erlebt. Ist Kajak gefahren, hat den See genossen und die Abstecher ins Bräustüberl. „Und ich habe da meine große Liebe kennengelernt.“

Als Landrat will er sich auch für die Einrichtung eines Schülerheims in Tegernsee engagieren. „Allerdings werden wir nicht Träger sein können.“ Unterstützung signalisiert Alexander Schmid, Geschäftsführer der Standortmarketinggesellschaft (SMG) des Landkreises Miesbach. In Vertretung von Klaus-Dieter

Graf von Moltke könne er auch sagen, dass der Unternehmerschaft am Tegernsee sehr am Erhalt der Schule gelegen sei, so Schmid: „Das Gymnasium ist auch ein Standortfaktor.“ Für überlegenswert halte er die Einführung eines Ganztagszugs.

Unbedingt als Alleinstellungsmerkmal erhalten bleiben soll die Sprachenfolge englisch, französisch, spanisch. „Das darf es in Holzkirchen nie geben“, sagt Oberholzner. Ansonsten sei der Bestand des Gymnasiums Tegernsee wirklich in Gefahr. Auch der Landkreis, versichert Rzehak, werde das Kultusministerium bei Bedarf an diese Zusage erinnern.

Schülerheim, Ganztagszug, bessere Öffentlichkeitsarbeit: Vieles ist in Planung. Aber warum erst jetzt, wo das

Holzkirchner Gymnasium schon steht? „Ich gebe zu, wir sind etwas spät dran“, sagt Bürgermeister Johannes Hagn. Für die Stadt Tegernsee sei das Gymnasium „unabdingbar“.

Landrat Rzehak ist davon überzeugt, dass sein Erhalt gelingt. Die Schule müsse nur ihre Stärken deutlicher herausstellen. Er persönlich habe sie auch als Gymnasium kennengelernt, in dem die Schüler mitgenommen werden. Freimütig berichtet er von seinem Scheitern als Fünftklässler am Gymnasium Miesbach. Der Direktor habe seinem Vater damals gesagt: „Herr Rzehak, Ihr Sohn ist nicht bildungsfähig.“ Der elfjährige Wolfgang wechselte nach Tegernsee, schaffte das Abitur. „Und dann bin ich immerhin Landrat geworden.“